

umgesetzt wurden. Anna Pröpping legt in ihrer Bleistiftskizze besonderen Wert auf das trennende »schmiedeeiserne Tor«, während bei Niklas Schröder das »Rote Haus« einigermaßen übermächtig und drohend hinter dem »kollergigen Pflaster« herausleuchtet.

Auch sollten die Schüler ein Gespräch der Marouler Bürger gestalten, die sich nach dem Brand der Kirche in der »Fähre« treffen. Niklas Tripathi wendet sich insbesondere dem Hexenglauben in der Gemeinde zu, der aber von dem ortsfremden Bürgermeister nicht geteilt wird:

**Bürgermeister:** Tag, miteinander! Heute sind aber viele Gäste hier!

**Wirt:** Was ist nun schon zu erwarten! Nach so einem schrecklichen Brand wollen die Leute beieinander sein und reden. Und vielleicht noch ein oder zwei Viezchen trinken.

**Bürgermeister:** Ah, Sekretär und wisst ihr schon, was der Neuaufbau der Kirche kosten wird?

**Sekretär:** Nun ja, nach jetzigem Stand wird es wohl so viel kosten, wie die gesamten Jahresausgaben hier im Dorf. Dabei leider nicht zu ersetzen ist der kulturelle Schaden! Chormäntel, Heiligenaltäre, Messgeschirr ...

**Bürger 1:** Schweig! Ich möchte jetzt einfach mal den Kopf frei haben von dem Brand, wenn ich nur wüsste, wer das getan hat!

**Sekretäre:** Dies ist doch ganz klar! Die Buff-Kätt war's!

Alle: Waaas?

**Sekretär:** Herr Bürgermeister, wisst Ihr nicht mehr, wie die Buff-Kätt uns wegen dem Nussbaum gedroht hat?

**Bürgermeister:** Das stimmt, und so, wie sie es gesagt hat, wäre es ihr zuzutrauen.

**Bürger 1:** Und habt ihr alle schon vergessen, wie sie den Männern um sie herum nur Unglück brachte? Erst dem Büchel Niklaus und dann dem Tribstrülles. Die steht sicherlich mit dunklen Mächten im Bunde!

**Bürgermeister:** Nun aber halt! Wir werden hier keine Hexenjagd veranstalten. Übrigens ist noch gar nicht bewiesen, dass es Brandstiftung gewesen ist. Also, nun aber halt!

Schließlich hatte die Schülergruppe die Aufgabe, ein Cover für eine Neuauflage zur Novelle »Der Abbruch ins Dunkle« zu gestalten. Die in unterschiedlichen Techniken gestalteten Vorschläge ergeben in ihrer Reihenfolge fast eine Bildergeschichte der Geschehnisse.

Emily Ernsdorf gestaltet zur Novelle einen abstrakten Entwurf, in dem

sie das kollergige Pflaster aufnimmt:

Eher von der lustigen Seite nimmt Matteo Metzdorf den

tharina Ferbes zur »Buff-Kätt« aufs Korn:

**Valeria Milic** betont die unheilvolle Wandlung der schönen »Kätt«, die eng mit dem Tod des Nikolaus Büchel verwoben ist.



Im Zentrum der Gestaltung von Jannick Heinrichmeier steht die ältere, Als Hexe verschriene Kätthe mit ihrem Besen:



Till Kappes malt die Mosellandschaft zu einem Zeitpunkt, als die Kätt noch allabendlich zum Nussbaum und Gedenkkreuz ihres Nikolaus wandern kann: